

Frau Mundes Todsünden: Kulturerbe, Kulturvermittlung – das „archivierende Klassenzimmer“ Schüler/innen als Wissenschaftler/innen

Mit Sparkling Science ist es dem Brenner-Archiv erstmals möglich Forschungs- und Archivsarbeit in die Klassenzimmer zu bringen. Die 24 Schülerinnen und Schüler der Klasse 6A des BRG Telfs werden gemeinsam mit ihrem Klassenvorstand Mag.^a Brigitte Waldhart und den Mitarbeiterinnen des Brenner-Archivs, Mag.^a Sandra Unterweger und Mag.^a Kerstin Mayr, die ebenso spannende wie abwechslungsreiche Arbeitswelt eines Literaturarchivs erleben und erforschen. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es einerseits, die Schüler/innen mit der Gattung des Volkstheaters vertraut zu machen, andererseits ihnen Gelegenheit zu geben ein potenzielles künftiges Arbeitsfeld kennen zu lernen und mehr über wissenschaftliches Arbeiten zu erfahren. Ein erstes Treffen mit den Schüler/innen Anfang November 2008 gab Gelegenheit zu einer kurzen Einführung in die Thematik und die Inhalte des Projekts. Für großes Interesse und Vorfreude auf beiden Seiten sorgte eine Kurzvorstellung des Brenner-Archiv und seiner Aufgaben, sowie die Aussicht auf viele gemeinsame Aktivitäten, wie der Besuch der Telfer Volksschauspiele und die Möglichkeit „mit der Uni Innsbruck zu arbeiten“. „Meiner Meinung nach ist es gut, dass das Projekt Schüler/innen die Möglichkeit bietet, Uniluft zu schnuppern und selbst zu forschen,“ so ein Schüler der 6A.

Dass Kenntnisse und Vorwissen zum Thema „Volksschauspiel – Volksstück“ zwar noch gering, das Interesse am Thema sowie die Begeisterung für das wissenschaftliche Arbeiten jedoch groß sind, zeigen auch die Wortmeldungen anderer Schüler/innen. „Ich freue mich sehr auf dieses Projekt. Als ich das erste Mal davon hörte, dass wir mit der Uni Innsbruck arbeiten, war ich sehr überrascht. Meiner Meinung nach ist das eine sehr gute Idee uns mit Literatur näher bekannt zu machen. Am meisten freue ich mich auf den Tag im Brenner-Archiv und die Telfer Volksschauspiele“. Vor allem, dass das Projekt „Frau Mundes Todsünden“ die Jugendlichen mit Literatur ihrer Heimat, oder der ihnen zur Heimat gewordenen Gegend, näher bringen möchte und zu zeigen versucht, dass viele der (literarischen) Themen, Motive und Stoffe, die ihnen in der Weltliteratur begegnen, sich auch im „Kleinen“ finden, erregt großes Interesse. „Volksstücke gehören zur Geschichte Tirols und haben das Land geprägt, deshalb finde ich es wichtig darüber zu lernen,“ so die Bemerkung einer Schülerin. Die Inszenierung regionaler aber auch nationaler Selbst- und Fremdbilder ist auch Thema eines derzeit durchgeführten Comenius-Projekts an der Schule mit dem Thema „Identität – Region – Europa“. „Mit dem Sparkling Science Projekt „Frau Mundes Todsünden“ wird auch hier ein wertvoller Beitrag geleistet,“ so Frau Mag.^a Waldhart. Die Ergebnisse dieser Zusammenarbeit sollen am BRG Telfs präsentiert und mit den Partnerschulen (Werdenfelsgymnasium in Garmisch, Liceo Francesco Petrarca in Triest) verglichen werden.



Obwohl es sich bei Volksschauspielen um stark regional begrenzte Phänomene handelt, ist die Frage, ob das regionale Volksschauspiel für Lehrer und Schulen von Interesse ist, bereits jetzt zu bejahen. Gemeinsam mit Frau Mag.^a Waldhart haben sich Frau Mag.^a Unterweger und Frau Mag.^a Mayr dahingehend geeinigt, dass die Schüler/innen „Stigma“ von Felix Mitterer als Klassenlektüre und den Einakterzyklus „Die sieben Todsünden“ von Franz Kranewitter arbeitsteilig lesen und bearbeiten. Inwieweit die Themen und Stoffe des zeitgenössischen Volksstücks von persönlichem und allgemeinem Interesse für die Jugendlichen sind und so auch implizit über gesellschaftspolitische Relevanz und Brisanz Auskunft geben können, wird dann anhand eben dieser ausgewählten Lektüre erörtert.

In Bezug auf die Wirk- und Arbeitsstätte Literaturarchiv, wie auch im Hinblick auf Literaturvermittlung im Allgemeinen, meinten die Schüler/innen, dass es wichtig sei, über berühmte literarische Werke Bescheid zu wissen und halten es deshalb auch für wichtig diese Werke zu sammeln und zu archivieren. Letzteres zeigt, dass die Schüler/innen bereits ein Bewusstsein dafür haben, dass Literaturarchive, v.a. Archive mit Forschungsauftrag wie das Brenner-Archiv, mehr sind als bloße Sammelstätten; es sind vor allem Orte der Kulturerhaltung und Kulturvermittlung.

Für die Schüler/innen stehen das Sammeln von Erfahrungen und die Möglichkeit mit Schauspielern in direkten Kontakt zu treten, sowie die Gelegenheit selbst als Forscherinnen und Forscher aktiv werden zu können im Zentrum des Interesses. „Ich finde es toll, wenn wir in kleinen Gruppen richtig arbeiten können und nicht nur zuschauen.“ Und zu „richtigem Arbeiten“ gehören Theaterbesuche und Archivarbeit ebenso wie Autorengespräche, Interviews und das Verfassen von Rezensionen und Kommentaren, die von den Schülerinnen und Schülern eine kritische Auseinandersetzung mit der Gattung Volksstück verlangen.

